

**Stadtpräsidentin
Swetlana Krätzschar**

Flensburg, 11.05.2016

Sperrfrist: 10:00 Uhr
Änderungen vorbehalten.
Es gilt das gesprochene Wort:

G r u ß w o r t

Hochschulfest am 11.05.2016

Sehr geehrte Frau Ministerin Alheit,
Sehr geehrte Frau Hochschulratsvorsitzende Kietzer,
Sehr geehrter Herr Präsident Prof.-Dr. Watter,
Sehr geehrte Hochschulmitglieder und Gäste,
Meine Damen und Herren,

in den letzten Jahren haben immer mehr Fachhochschulen in Deutschland ihre alte Bezeichnung abgelegt und nennen sich heute schlicht und einfach - „Hochschule“. Häufig gingen diesen Umbenennungen lebhaft Diskussionen voraus, so auch in Flensburg. Doch warum hat das Verschwinden der Vorsilbe „Fach-“ eigentlich für so viel Aufregung gesorgt oder anders gefragt: Was hat die Umbenennung denn nun eigentlich zu bedeuten?

Nun, zunächst einmal weist sie auf einen Wandel in der deutschen Hochschullandschaft hin, wo die Grenzen zwischen Universitäten und Fachhochschulen mehr und mehr verwischen. Beide haben sich im Zuge der Bologna-Reform stark angenähert und verleihen – zumindest offiziell - gleichwertige Bachelor- und Masterabschlüsse. Ein weiterer Grund war möglicherweise die Befürchtung, dass die Vorsilbe „Fach-“ oftmals auch den Anschein einer wissenschaftlichen Zweitklassigkeit erweckte.

Dass die Fachhochschulen nun die Gelegenheit nutzen, mit einer Namensänderung dieses längst nicht mehr passende Image aufzuwerten, begrüße ich nachdrücklich.

Ich bin fest davon überzeugt, dass die neue Bezeichnung „Hochschule“ die Attraktivität für Studieninteressierte steigern wird. Und diesen Aspekt dürfen wir mit Blick auf die demografische und wirtschaftliche Entwicklung in unserer Region keinesfalls vernachlässigen.

Die Hochschule Flensburg – hervorgegangen aus einer „Staatlichen Ingenieurschule für Schiffsbetriebstechnik“ – praktiziert seit Jahrzehnten das Modell „Aufstieg durch Bildung“. Ihr Profil ist ihre Stärke, die da heißt: Angewandte, inhaltliche Ausbildung und Fokussierung auf Kernbereiche mit starker praxisorientierter Wirtschaftsbindung.

Mit mehr als 4.000 Studierenden hat sie sich zu einer sehr erfolgreichen Bildungseinrichtung für Technik und Wirtschaft entwickelt. Dies verdankt sie ihrem qualitativ hochwertigen, breiten Bildungsangebot, das viele innovative Studiengänge umfasst, und ihren engagierten Dozenten und Mitarbeitern. Durch die mit 60 Hochschulen weltweit geschlossenen Kooperationsverträge sowie das 2010 eröffnete Maritime Zentrum ist sie auch international eine gefragte Partnerin. Diese überaus positive Entwicklung ist einen wichtigen Beitrag für den Bildungsstandort Flensburg.

Eine Hochschule hat längst nicht mehr nur die Aufgabe, Fachkräfte aus der Region praxisorientiert auszubilden. Mindestens genauso wichtig ist es, Fachkräfte über Studienangebote zunächst in unsere Region zu holen und sie dann hier zu halten.

Nur diese Entwicklung kann dazu führen, dem Bedarf der regionalen Wirtschaft gerecht zu werden und Wirtschaftswachstum zu erreichen. In den letzten drei Jahren habe ich zahlreiche Firmen in Flensburg besucht

und in jeder gab es Absolventen der Fachhochschule. Einige Absolventen haben mit dem an der Fachhochschule erworbenen Wissen eigene Unternehmen gegründet und so hochwertige Arbeitsplätze in Flensburg geschaffen. Das zeigt, dass an Ihrer Hochschule Wissen und Know How vermittelt wird, mit dem man seinen Weg ins Leben finden kann – sei es als Arbeitnehmer oder Unternehmer. Die Stadt Flensburg weiß das sehr zu schätzen.

Doch nicht nur im akademischen Bereich hat die technische Bildung einen hohen Stellenwert. Tatsächlich dient sie auch der Lebensbewältigung in einer stark technisierten Gesellschaft. Umso bedauerlicher ist es, dass es in der heutigen deutschen Schul- und Unterrichtslandschaft keinen verbindlichen und systematischen Technikunterricht gibt. Ich bin daher sehr dankbar für außerschulische Projekte, die sich um „Technische Bildung für alle“ bemühen. Ein Träger solcher Angebote ist auch die Hochschule Flensburg. Beispielhaft nennen möchte ich hier nur die technischen und naturwissenschaftlichen Schülerlabore, die Schule im Netz, die Teilnahme am Girls‘ Day, die Ostsee Workshops in Genetik und bis vor ein paar Jahren die Mathematik-Olympiade, die jetzt bei unserer Universität in guten Händen ist.

Für diese Bildungsangebote zugunsten unseres Nachwuchses vor Ort möchte ich der Hochschule Flensburg an dieser Stelle im Namen der Stadt ausdrücklich danken.

Meine Damen und Herren, mit Umbenennungen von Hochschulen hat Flensburg in den letzten 25 Jahren reichlich Erfahrungen gemacht.

- Als ich 1990 nach Flensburg kam, gab es hier eine Pädagogische Hochschule (1).
- Daraus wurde schon bald eine Bildungswissenschaftliche Hochschule (2),

- später eine Bildungswissenschaftliche Hochschule – Schrägstrich – Universität (3)
- und schließlich eine Bildungswissenschaftliche Universität (4) bzw.
- nur noch Universität (5).
- Und seit einem Jahr haben wir eine Europa-Universität (6).

Lieber Professor Reinhard, hat sich die Universität eigentlich schon mal um einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekord bemüht? Sechs Namen in 25 Jahren – verglichen damit hat die Hochschule Flensburg noch Luft nach oben. Im zusammenwachsenden europäischen Hochschulraum kennt man die deutschen Fachhochschulen als „Universities of Applied Sciences“ – auf Deutsch „Universitäten für Angewandte Wissenschaften“. Wie wäre es in ein paar Jahren mit einer Rückübersetzung ins Deutsche – aus der Hochschule Flensburg würde dann eine „Universität für Angewandte Wissenschaften Flensburg“. Ob ich das noch erlebe?

Spaß beiseite und zurück in die Wirklichkeit. Im Namen der Stadt Flensburg wünsche ich der Hochschule Flensburg, dass der positive Trend bei den Studierendenzahlen und den Forschungsaktivitäten weiter anhält und wünsche dem Präsidium, dem Kollegium und natürlich den Studierenden für die Zukunft alles Gute.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.